

und furchtsame Gemüter kamen sogar auf den schrecklichen Gedanken, er pflege darin Umgang mit dem Bösen.

Eines Tages sagte die Prinzessin kurz entschlossen zum König: „Väterchen, wenn Du wüßtest, wie sehr mich schon seit langem die Neugier plagt.“

„Und wonach denn?“

„Die Schatzkammer zu sehen.“

„Du wirst sie sehen“, antwortete der König freundlich. „Aber um sie betreten zu können, muß man ein ganz besonderes Gewand tragen, ein Gewand, das Du noch nicht Dein eigen nennst.“

„So sage mir, bitte, schnell, wie es beschaffen sein muß damit ich es mir eilends besorge.“

„Das ist eben die Schwierigkeit...“

„Wie denn?“

„Du mußt es erraten.“

„Oh!“ rief die Prinzessin enttäuscht. „Wie kann ich es erraten, wenn Du es mir nicht ungefähr angibst?“

„Sorge Dich nicht, mein Töchterchen! Du wirst es gewiß erraten, wenn Du meine Neigungen und mein Tun genau bedenkst. Du wirst dann nicht nur das Geheimnis des Zimmers erfahren; nein, Du wirst noch obendrein alles zum Geschenk erhalten, was es umschließt.“

Die Prinzessin grübelte und sann in schlaflosen Nächten. Sie ließ ihre vertrauteste Kammerfrau kommen und befahl ihr, ein Gewand anzufertigen, das in nichts denen gleiche, die sie schon besaß. Die Kammerfrau übertraf noch ihre große Geschicklichkeit, indem sie ein Kleid herstellte, das ihresgleichen in der ganzen Welt nicht hatte und alle Damen des Hofes durch Pracht und Geschmack blendete. Aber der König verlor kein Wort darüber, als sie es das erste Mal in seiner Gegenwart trug.

Die Prinzessin erdachte ein anderes Gewand, daran viele Wochen hindurch die berühmtesten Künstler und die geschicktesten Schneiderinnen des Landes arbeiteten.

Sogar der König sprach ihr seine Bewunderung aus, sagte aber weiter nichts, so daß die Tochter erkannte, auch dieses Kleid sei nicht das richtige.

In ihrer großen Bestürzung und Traurigkeit gab ihr ein plötzlicher Einfall die verlorene Hoffnung wieder, als sie sich verschiedener Neuzugungen des Königs aus der letzten Zeit erinnerte. Ihr Herz schlug hoch vor Freude, den Schlüssel des Rätsels gefunden zu haben.

Ihre Kammerfrau war nicht wenig überrascht, als sie aus dem Munde der Prinzessin die unerwarteten Worte vernahm: „Ich will nähen lernen!“

Von jenem Tage an sah man die Prinzessin nur noch selten im Park und auf dem Söller, denn sie verbrachte fast ihre ganze Zeit mit der Nadel in der Hand.

Da begab es sich, daß zur Feier des Geburtstages des Königs große Vorbereitungen getroffen wurden. Die Prinzessin sah man wenig, so selten, daß man befürchtete, sie wäre erkrankt. Als aber die Pforten der Gemächer zur Feier ge-

öffnet wurden, erschien sie in ihrer lieblichen Schönheit an der Seite des Vaters. Eine unaussprechliche Freude und Befriedigung erfüllte ihr Herz, weil der König sie immer wieder ansah und ihr mehr als einmal zu dem Gewande Glück wünschte, das sie zierte.

Nach Beendigung der Feierlichkeit sprach der König: „Der Tag ist gekommen, an dem ich der Prinzessin, meiner Tochter, und mit ihr Ihnen allen die ‚Schatzkammer‘ zeigen werde!“

Nach dieser unerwarteten Eröffnung herrschte tiefstes Schweigen der Ueberraschung, dann pflanzte sich die Nachricht mit Windeseile durch alle Gänge und Gemächer des Palastes fort. Die Prinzessin erbläute. Viele der Höslinge und die Mehrzahl der Bogen und Lakaien hielten sich kaum auf den Beinen vor Schrecken, weil abergläubische Furcht ihre Neugier noch überwog. Unter dem Vortritt von Kerzenträgern begaben sich der König, die Prinzessin und der ganze Hof zur Schatzkammer. Als der König eigenhändig die Tür aufschloß und öffnete, wich alles zunächst scheinbar zurück, bis das Licht der Kerzen dann den geheimnisvollen Raum erhellte. Er enthielt nichts Absonderliches oder gar Furchterregendes. Er war nichts weiter als eine vollständige Goldschmiedewerkstatt mit Walze und Amboss, Schraubstock und Ziehstein, Schmelzofen und Werkbrett mit Feilnagel und Fell, bedeckt mit Fingerringen und Halsketten, Feilen und Schabern, Bunzen und Stacheln aller Art, während in den Glasbehältern an den Wänden Gegenstände edelster Arbeit glänzten und funkelteten.

Der König griff nach einem prächtigen Kleinod, einer Broche aus mattem Gold, mit Brillanten und Perlen geziert, und sagte zur Prinzessin: „Höre, meine Tochter: Macht und Reichtum nehmen oft ein schnelles und unverhofftes Ende, nur die Geschicklichkeit unserer Hände bleibt uns dann, um unser Brot zu erwerben. Mein Vater hat mich das Handwerk des Goldschmiedes gelehrt, das ich nie vernachlässigt habe, wie es die Schmutzflecke beweisen, die Du hier siehst, besonders dieses eine, das ich nun auf Deiner Brust befestige, weil Du meine Wünsche erraten hast, indem Du nähen und damit Dich selber kleiden lernst. So leuchte denn, liebe Tochter, auf dem von Deinen Händen genähten Gewand der Schmutz, den ich mit meinen an dieser Stätte in stillen Stunden gefertigt habe, die Ihr mit Recht die ‚Schatzkammer‘ nennt!“

Aus Sachsens Gerichtssälen.

Der Zusammenbruch der Vogtländischen Creditbank

Plauen. In der Zeit vom 3. bis 10. November 1930 hatte sich das Schöffengericht Plauen schon einmal mit dem Zusammenbruch der Vogtländischen Creditbank-A.G. im Jahre 1929 beschäftigt. Die Verhandlungen aber nicht zu Ende geführt, sondern vertagt. Jetzt haben sich wiederum die Bankdirektoren Ehmke, Feger und Böttner wegen Bilanzverschönerung, handelsrechtlicher Unreue, Unterlassung der Konkursanmeldung, Depontierschlagungen und dergleichen zu verant-

worten. Die Seele der Vogtländischen Creditbank war Direktor Lange, der sich kurz nach dem Konkurs der Bank erschoss. Am 21. November 1929 stellte die Vogtländische Creditbank die Zahlungen ein und fünf Tage später wurde das Konkursverfahren eröffnet, das noch schwerte. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie sich von Lange verleiteten ließen, ihre Pflicht zu vernachlässigen. Die zahlreichen Depontierschlagungen fallen besonders ins Gewicht. Um der Bank Zahlungsmittel zu verschaffen, ließen sie Wertpapiere ihrer Kunden bis zu 50 Prozent des Kurswertes beliehen, verpfändeten oder verkauften sie. Durch einen Industriellen, der der Bank 55 000 Mark Darlehen gab, konnten die Papiere wieder eingelöst werden. Die Angeklagten weisen zu ihrer Entschuldigung auf die zahlreichen Bankzusammenbrüche hin und wollen, von Einzelfällen abgesehen, gar nicht so bankwidrig gehandelt haben. — Das Urteil lautet: Ehmke und Feger erhielten je sechs Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, Böttner zwei Monate Gefängnis. Bei Ehmke und Feger wurde die Unteruchungshaft von sechs Monaten voll angerechnet und je fünf Monate Gefängnis und die Geldstrafe als verbüßt erachtet.

Grenzland-Chronik.

Gera. Der Staatskommissar. Das Thüringische Innenministerium hat als Staatskommissar für die Stadt Gera den Ministerialdirektor i. B. Dr. Zahn in Aussicht genommen. Der Staatskommissar wird den Etat auszugleichen haben, der im Voranschlag mit einem Fehlbetrag von zwei Millionen Mark abschloß, aber vom Stadtrat abgelehnt worden war.

Karlshad. Aufruhr gegen einen unerwünschten Pfarrer. In der Pfarrgemeinde Aufschowitz herrscht heller Aufruhr. Die Bevölkerung ist empört darüber, daß der bisherige Administrator der Pfarre, Pater Karl, ein Chorherr des Stiftes Tepl, nicht zum Pfarrer ernannt, sondern an seiner Stelle Pater Brunner in Einjiedel bei Marienbad mit der Leitung der Pfarrei betraut wurde. Die plötzliche Abberufung des Pfarrers Karl, der unmittelbar nach einer Traning, offensichtlich nicht ganz freiwillig, ins Stift Tepl gebracht wurde, ist im Orte auf heftigen Widerspruch gestoßen. Als der neuernannte Pfarrer zum ersten Male in der Kirche erschien, verließen zwei Drittel der Kirchenbesucher den Gottesdienst und warteten vor der Kirche auf zwei Familien, denen die Wirtshaus an der Verlegung des beliebten Administrators Karl zugeschoben wird. Die aufgebrachte Menge nahm eine derart drohende Haltung gegen diese Familien ein, daß diese im Auto flüchten mußten. Die Bevölkerung sagte in einer Versammlung den Beschluß, gegebenenfalls die Entscheidung des Papstes anzufechten, wenn das Stift nicht selbst den Wechsel im Amt rückgängig macht. Der Abberufene soll das Opfer einer Denunziation sein.

Rundfunk-Programm

Leipzig Welle 259,3. — Dresden Welle 319
Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend
6.30: Junggymnastik aus Berlin. * Anschl. bis 8.15: Frühkonzert. * 10.00: Wirtschaftsnachrichten. * 10.05: Verkehrsfunk, Wetterbericht, Tagesprogramm. * Gegen 10.10: Was die Zeitung bringt. * 11.00: Fernnachrichten. * 12.00: Mittagskonzert. * 13.00: Wettervorhersage, Presse- und Börsenbericht. * 14.00: Erwerbslosenrat. * 15.35: Wirtschaftsnachrichten. * 17.30: Wettervorhersage, Zeitungs- und Börsenbericht. * 17.50: Wirtschaftsnachrichten (außer Sonnabend). * 18.50: Wir geben Auskunft oder Wirtschaftsberatung wenn nichts anderes. * Gegen 22.00: Zeitungs- und Wettervorhersage, Pressebericht, Sportsport. * Anschl. an die Abendunterhaltung bis 23.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik (außer Donnerstags).

Sonntag, 21. April. (Altenburger Tag.)

6.45: A. Holz, Berlin: Junggymnastik. * 7.00: Frühkonzert. * 8.00: Prof. Römer: Bi-handhabe ich heute die Geflügelzucht? * 8.30: Orgelkonzert aus der Bartholomäuskirche zu Altenburg. C. Wähler. * 9.00: Morgenfeier. „Aufbruch der Scholle.“ Textfolge von R. Mosar. * 9.30: S. Krahe, Sprecher: Margarete Anton, C. Baumgarten, L. Kondziella, J. Krahe. * 10.25: Programm der Woche. * 10.45: Der Deutsche in Österreich. H. C. Jacob, Wien. Sprecher: H. Lange. * 11.15: Einführung in die Kantate zum Sonntag „Kantate“, von Joh. Seb. Bach. * 11.30: Reichsfestung Kantate zum Sonntag „Kantate“, „Wo gehst du hin?“ von Bach. Stadt- und Gewandhausorchester Leipzig. Thomannchor. Solisten: Lotte Wolf-Martins, H. Vismann, H. Reichert. * 12.00: S. Sammler, G. Kamin, A. Kempe. Leitung: Thomastantoni D. Dr. Karl Straube. * 12.15: Mittagskonzert. Kapelle des Landesbühnen-Theaters Altenburg. Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Georg Söbber. Solisten: Elfa Schumann, Konzertmeister A. Kunze, O. Hanisch. * 14.00: Wettervorhersage und Zeitungs- und Börsenbericht. * 14.10: Auschnitt aus den Berufsweitspielen des DFB in Sachsen. Einleit. Worte: G. Wintler. * 14.30: Fritz von Bofe: Klavierquintett. * 15.00: Altenburg. Hörfolge von Dr. Martin Kuntz. * 16.00: „Friedemann Bach“. Oper in 3 Akten von P. Graener. Text von R. Lothar. Aus dem Landestheater Altenburg. Musikal. Leitg.: Generalmusikdirektor Dr. G. Söbber. Regie: H. Favre. * 18.00: Aus Stuttgart: Sportberichte auf Schallplatten. 1. Hörbilder von den deutschen Waldlaufmeisterschaften der deutschen Sportverbände und der Deutschen Turnerschaft. F. Strobel. 2. Querschnitt aus dem Fußballkampf Niederschlesien-Mitteldeutschland in Dresden. Egon Bärenstein. * 18.30: Baumwolle und Petroleum. Aus den neuesten Romanen von P. Eraven, ausgearbeitet und gesprochen von Josef Jungl. * 19.00: Aus Berlin: Konzert. * 22.15: Nachrichtendienst. — Anschl. bis etwa 4.00: Tanzmusik. — Dazwischen: Bekanntgabe der Ergebnisse der Preussischen Landtagswahl.

Deutsche Welle 1635.

6.45: Junggymnastik. * 7.00: Hamburger Hafenkonzert. * 8.00: Mitteilungen und praktische Hinweise für den Landwirt. * 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. * 8.25: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. * 9.00: Gartenantiquität der Frühlingsmonate. * 9.35: Wettervorhersage. * 9.50: Aus der St. Katharinenkirche in Danzig: Gottesdienst. * 11.30 aus Leipzig, Reichsfestung: Bach-Kantate. * 12.10: Jehu Rinnien Lyrik. * 12.20 aus Breslau: Mittagskonzert. * 14.15: Das erste Schuljahr. * 14.45 aus Stuttgart: Hörbilder von den Deutschen Waldlaufmeisterschaften. * 15.15: Der Künstlerweg des 18. Jahrhunderts. * 15.35: Langbehn, der Rembrandtbeutler. * 15.55: Der Tänzer von St. Stephan. * 16.10: Unterhaltungsmusik. * 17.50: Getrennte Weltanschauungen. Gemeinsame Politik. * 18.30: Radfahrertour Berlin-Cottbus-Berlin (Start und Ziel), auf Schallplatten. * 19.00: Orchesterkonzert. * Ab 19.00: Bekanntgabe der Wahlergebnisse bis zur Freistellung des vorläufigen Endergebnisses. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * Anschl.: Unterhaltungsmusik.

Montag, 22. April.

10.15: Weltbörsenbericht der Mittag. * 14.45: Kunstberichte. * 15.00: „Der Schiffe“. Bildnis eines Sekretärs von R. Steiner. C. Baumaarten. * 15.15: Dr. S. Mayer und Margarete

Beber: Was muß die Hausfrau vom Fisch wissen? * 16.00: Ich war dabei. * 16.10: Prof. Dr. K. Kolb, Leipzig: Deutsche Kirches im südbrasilian. Urwald. Sprecher: E. Bögel. * 16.30: Aus Breslau: Nachmittagskonzert. Funkkapelle. Leitg.: F. Marzalek. * 18.00: Dr. E. K. Fischer: Wien-Paris-Berlin. * 18.30: Belletristik in Lebensläufen. Dr. A. Bland: De Costa. Sprecher: H. Herse. * 19.00: A. Bögel liest aus „Fisch Reuters“, „In mine Festungstid“. * 19.30: Vandonionkonzert. Originalbearbeitung für Vandonionorchester von H. Werck. Mitgl. des Deutschen Konzertvereins und Vandonionbundes, Leipzig. Dirig.: H. Werck. * 20.00: Sinfoniekonzert. Aus der Albertshalle. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Generalmusikdir. C. Schürich. Solist: Prof. H. Grümmer. * 21.30: Das Leipziger Vokalquartett singt.

Deutsche Welle 1635.

9.45: Sport, der nichts kostet. * 12.05: Englisch für Schüler. * 14.45: Kinderzeitung. * 15.40: Aufbau der Gesellschaft. * 16.00: Rundfunk und Landschule. * 16.30: Nachmittagskonzert Berlin. * 17.30: Aberglauben in Beruf und Leben. * 18.00: Deutsche Charaktere: E. M. Arndt. * 18.30: Spanisch f. Anfänger. * 19.10: Politische Zeitungsschau. * 19.30: Betriebswirtschaftliche Selbsthilfemaßnahmen. * 20.00 aus Hamburg: Unter Abend. * 22.15: Reise in Deutschland.

Dienstag, 23. April.

10.10: Deutsch und fremde Sprachen. Sprecher: Mme. Camille Mund und Studienassessor F. Schönberg. * 16.00: Paul Dache: Capri und die deutschen Künstler. * 16.30: Nachmittagskonzert. Leipz. Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. * 18.30: Dr. H. Veder und Elisebeth Veder: Französisch. * 19.00: Drei junge Menschen. Hörspiele von W. Gebhardt. Leitung: Dr. H. Vogel. Mitspr.: Erla Västala, C. Raden und W. Gebhardt. * 19.30: Operettenstunde. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: H. Weber. * 21.00: Tagesfragen der Wirtschaft. * 21.10: Gott grüße das Handwerk. Textfolge deutscher Handwerkerdichtung von A. Günther. Sprecher: Der Autor, J. Gottschalk und L. Kondziella. Solisten: Lisa Heitmann, W. Kammmer.

Deutsche Welle 1635.

12.05: Französisch für Schüler. * 15.00: Pfadfinder ziehen ins Segelfliegerparadies. * 15.45: Der Tschentuchkasten. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Berufsansichten des deutschen Akademikers im Ausland. * 18.00: Wir bauen Melodien. * 18.30: Religionen des Orients und das Abendland. * Anschl. Englisch für Fortgeschrittene. * 19.20: Antisemitismus? * 20.00: Weltpolitische Stunde. * 20.30: Brahms-Abend. Dirig.: Generalmusikdir. R. Fiedler. * 22.30: Richard Tauber singt.

Mittwoch, 24. April.

8.15: Susanne Järbig: Der zeitgemäße Wirtschaftsplan. * 16.30: Nachmittagskonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. Solist: H. Rastob. * 17.10: „Jungvolk unter sich.“ Sendelehrspiel von H. Dahn. Ausgeführt vom christl. Jungvolk St. Andreas, Leipzig, unter der Führung von V. Winter und S. Maedel. Leitg.: Dr. H. Vogel. * 18.10: Henny Michaelson: Das schöpferische Kind. * 18.35: Smigelski und Signora R. Barini: Italienisch. * 19.05: Prof. Dr. E. Halbeim und Paul Güntler: Wege zur Schaffung von Arbeit. * 19.30: Bekannte Opernschöpfung. Opernschöpfung. Reuen Theaters, Leipzig. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: A. Reuter. * 21.00: Studio d. Mitteldeutschen Rundfunks. „Trommel, Trommel, Song...“ Zeitgedicht in Stimmen, Klängen, Geräuschen von E. K. Fischer.

Deutsche Welle 1635.

9.00: Meine 360. Vokalfahrt. * 15.00: Stadtwappen erzählen Geschichten der Heimat. * 15.45: Lehrgänge und Beratung der Landfrauen zur Verbesserung des Abgases. * 16.00: Heilpädagogik und ihre praktische Bedeutung für die Normalpädagogik. * 16.30: Nachmittagskonzert Hamburg. * 17.30: Die wirtschaftl. Bedeutung d. Seebalung f. d. Ostsee. * 18.00: Musik und Kaffe. * 18.30: Pflanzengesellschaften unserer Heimat. * 19.00: Beamtenanwärter und physiotherapeutische Eignungsprüfung. * 19.30: Tanzabend. * 21.10 aus Breslau: Was die Dorfstraße erzählt. Eine Hörfolge aus Schlesien.

Donnerstag, 25. April.

9.00: Gemeinschaftsprogramm Schulfunksender. Aus dem Leben von Staat und Wirtschaft. Am Seismographen des Beobd. Anst. in Potsdam. * 14.30: Filme der Woche. * 16.00:

Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: H. Weber. Solist: H. Herse. * 18.00: Dr. A. Deri: Ein achtzigjähriger über Arterienverkalkung. * 18.15: Steuerrundfunk. * 18.30: Montserrat Krauß-Perez und Dr. H. Martin: Spanisch. * 19.00: Umbau des Arbeitsverhältnisses. R. Hirschfeld: Der Vertriebsrat. * 19.30: Das Chorlied der Radromantik. Der Arbeiterchor Beucha (Bl. d. D.C.) Lig.: Arno Rapp. * 20.00: „Ritter Roland“ (Orlando Paladino). Oper von Ludw. (Wiederholung). Dresdener Philharmonie. Musikal. Leitg.: Eugen Gottlieb-Hellmesberger.

Deutsche Welle 1635.

9.00: Mit dem Mikrophon am Seismographen des Geodätischen Instituts in Potsdam. * 15.00: Runderbunt. * 15.45: Frauenstunde. Distretion. * 16.00: Hauswirtschaftl. pfliegerische Ausbildung nach dem Abitur eine Notwendigkeit? * 16.30: Nachmittagskonzert Berlin. * 17.30: Aus der Geschichte der Sklavenerfreihung. * 18.00: Hünengräber im Embsland. * 18.30: Spanisch für Fortgeschr. * 19.00: Agrarpolitik der letzten Jahre. (Reichsminister Dr. e. H. Schiele). * 19.30: Deutsche Arbeiter in Russland. * 20.00 aus Leipzig: „Ritter Roland“, Oper von J. Haydn. * 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. * 22.30: Zum 50jährigen Bestehen des Konservatoriums Altdorff-Scharwenka: Konzert.

Freitag, 26. April.

10.10: „Mont Cenis. Durchstoß durch den Berg.“ Lehrspiel von Will Tiffot. * 14.00: Kunstberichte. * 15.15: Fritz Müller: Freuden der Bienezucht. * 16.00: Dipl. Gartenbauinspektor H. Schmidt, Dessau: Der Wassergarten. * 16.30: Orchesterkonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: H. Weber. * 17.30: Prof. Dr. E. Bergmann: Wissenschaftliche Umschau. * 18.25: Viktor A. Edwards, V. A.: Englisch. * 19.00: Prof. Dr. Levin V. Schüding, Leipzig: Soziologie der literar. Geschmacksbildung. * 19.30: Bühnenkonzert. Zitherverein „Fortschritt“, Dresden. Lig.: H. Junpe. * 20.00: Aus New York: Kurt G. Zell: Rüber man in Amerika spricht. * 20.15: Aus Breslau: „Eine kleine Melodie“. Heiteres Lustspiel mit Musik. Text von E. Schwabach. Musik von W. Groß. Regie: F. W. Wiskoff. Musikal. Leitg.: Dr. E. Wid. * 21.30: Lustige Geschichten, von G. Meyrin, W. Schäfer, Owiglasch und L. Thoma. Erzählt von C. Baumgarten und H. Herse. * 22.00: Jazz auf zwei Klügeln. Heino und Volker Gaze. — Anschl. bis 23.30: Ur- und Erbschaftsprüfung. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. Mitw.: Dr. E. Laylo, H. Sammler und H. Simon.

Deutsche Welle 1635.

15.00: Rostini. * 15.40: Praktisches Naturforschen. * 16.00: Methodik des Rechnenunterrichts in der Berufsschule. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig. * 17.30: Die realistische Dichtung des 19. Jahrhunderts. * 18.00: Tilly, der Mann und Soldat. * 18.30: Kann der Staat den Wirtschaftsverfall beinhalten? * 19.00: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte. * 19.30: Norddeutsche Dichter. * 20.00 aus Washington: Rüber man in Amerika spricht. * 20.15 aus Breslau: „Eine kleine Melodie“. Heiteres Lustspiel. * 21.40: Funkkalender (April).

Sonnabend, 30. April.

14.30: Kinderstunde: Alice Obrieg. Epilen und Bastein. * 15.15: Bekanntgabe der 6. Aufgabe des Hochproblem-Lösungsturniers des Mitteldeutschen Rundfunks. * 15.20: Dr. F. Rodenberg: Pflege des schönen Buches. * 16.00: Landziehungsheim oder Stadtschule? Ein Gespräch zwischen L. Schmidt und S. Kummel. * 16.30: Kunstberatung. * 16.40: Funknachrichten. * 17.00: Märche und Walter. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. * 18.30: Dr. H. Orlovius: Die deutsche Fliegergeschichte. * 18.50: Gegenwartskritik. 19.00: Prof. Dr. H. Scapin: Die Zinnsulfate. * 19.25: Goethe-Valleben in der Musik der Gegenwart. Einl. Worte und verbind. Text: Dr. Anneliese Landau. Solist: H. Vogel. * 20.00: Kabarett. Lig.: H. P. Schmiedel. Mitw.: Emde-Tanzportorchester. * 23.30: Walpurgisnacht auf dem See-Feiler Rulm.

Deutsche Welle 1635.

9.30: Stunde der Unterhaltung. * 14.50: Kinderbastei-stunde. * 15.45: Natürliche Ernährung des gesunden Säuglings. * 16.00: Die wirtschaftliche Bedeutung der Ostseeländer. * 16.30: Nachmittagskonzert Berlin. * 17.30: Nimmst du Krebs zu? * 17.50: Viertelstunde Funktechnik. * 18.05: Gespräch über die Oper. * 18.30 aus Königsberg: Wie sieht es im Memelgebiet aus? * 18.55: Deutsche für Deutsche. * 19.15: Englisch für Anfänger. * 19.35: Ficht auf der Zeit. * 20.00 aus Köln: Lustiger Abend. * 22.30-0.30 aus Hamburg: Walpurgisnacht auf dem Broden.